

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 35 (1927)

Heft: 9

Nachruf: Stephan Unterwegener

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kolonne waren. Es haben im ganzen 32 Mann sich an den Uebungen beteiligt.

Von folgenden Kolonnen haben Mannschaften an den Uebungen teilgenommen:

Kolonne Genf	2 Mann
" Herisau	5 "
" Luzern	4 "
" St. Gallen	10 "
" Winterthur	10 "
" Zürich	1 "

Diplome haben erhalten:

Benz Emil, Winterthur	77 Punkte
Dürr Karl, "	77 "
Furrer Jean, St. Gallen	77 "
Graf Emil, Straubenzell	76 "
Gunz Georges, Genf	76 "
Hämmerli Jules, Genf	76 "
Schoch Werner, Winterthur	76 "
Wittwer Anton, "	76 "

Einen besonderen Dank verdient die Rotkreuzkolonne Winterthur für ihre Mithilfe bei der Durchführung der Wettübungen. Unter der umsichtigen Leitung des Kolonnenführers Feldweibel Schwyn besorgte die Kolonne die Abgabe und Rücknahme von Improvisationsmaterial. Wer an Ort und Stelle war, konnte sich ein Bild machen von der schwierigen und oft nicht unangenehmen Aufgabe, die der Kolonne zugewiesen war.

Die Vorschriften für Rotkreuzkolonnen sehen eventuell Beschickung von Desinfektionskursen der Armee vor. Wie uns von der Abteilung für Sanität mitgeteilt wird, wird im Laufe des Spätherbstes ein solcher Desinfektorenkurs von achttägiger Dauer stattfinden. Eine kleinere Anzahl Kolonnenmannschaften wird zu dem Kurse zugelassen werden. Nähere Angaben hoffen wir, in der nächsten Nummer bringen zu können. Sch.

† Stephan Unterwegener.



In freundlicher Weise wird uns das Bild des besonders in der Ostschweiz bekannten

Samariterhilfslehrers Stephan Unterwegener zugestellt. Der Bitte des Ein-

senders, das Bild im „Roten Kreuze“ wiederzugeben, kommen wir gerne nach. Auch uns war Stephan Unterwegener als ein überaus eifriger und tüchtiger Hilfslehrer bekannt. Der Trauerrede, die Herr Hans Scheidegger am 20. Juni bei Anlaß der Kremation des Verstorbenen hielt, entnehmen wir folgendes:

„Wohl 20 Jahre lang hat der liebe Verstorbene im schweizerischen Samariterwesen mitgearbeitet, und wir dürfen sagen, daß er einer unserer tüchtigsten Hilfslehrer war.

Überall, wo Samariterdienst zu erfüllen war, ist er in größter Selbstlosigkeit und wahrer Nächstenliebe hinzugetreten und hat mit Fleiß, Eifer und Freude seine Pflicht erfüllt.

Eine reichlich große Zahl von Samaritervereinen und auch die Hilfslehrerverbände, vorab der Samariterhilfslehrerverband Zürich, haben seine volle Sachkenntnis und Hingebung erfahren dürfen, und die Samaritervereine Fluntern-Hottingen, Meilen, Stäfa und Höngg haben ihn in dankbarer Erinnerung an seine aufopfernde Tätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt. Im Samariterverein Höngg bekleidete er bis zu seinem Tode die Stelle des Vorsitzenden.

Daß das ganze Wesen Stephan Unterwegeners dem Wohle der Mitmenschen gegolten hat, zeigt uns sein Sinn für die Wohlfahrt der Mitmenschen. Überall interessierte er sich dann für eine Sache, wenn sie wirklich gemeinnütziger Natur war, und namentlich auch die Kranken- und Altersversicherung lag ihm sehr an seinem Herzen. Das Werk des großen Philanthropen Henri Dunant stellte er sich als Richtlinie auf und ergeben und treu stand er als Mitarbeiter und Propagandist in den vorderen Reihen, um den wahren Samaritergedanken ins Volk hinauszutragen. Zahlreiche Damen und Herren hat er in diesem Sinne unterrichtet, damit sie bei plötzlichen Lebensgefahren gefährdeten Mitmenschen Hilfe bringen können.

Lieber Freund, Deine sterbliche Hülle übergeben wir heute den Flammen; was Du aber an wohlthätiger Samariterarbeit im Dienste für die Mitmenschen alles getan und geleistet hast, das bleibt über das Grab hinaus, lebt fort und trägt gute Früchte, und das ist's, was Dich unvergeßlich macht in weiten Kreisen unserer schweizerischen Samaritergemeinde!“

† Alfred Bloch.

Der Schweizerische Samariterbund und mit ihm das schweizerische Rote Kreuz sind von einem sehr empfindlichen Verluste betroffen worden. Einer ihrer treuesten Mitarbeiter, Herr Alfred Bloch, kantonaler Kulturingenieur in Altdorf, ist seiner Familie, seinen Freunden und der großen Samaritergemeinde am 16. August plötzlich entrisen worden. Herr Bloch war namentlich in Samariterkreisen wohlbekannt. Seit Jahren gehörte er dem Zentralvorstand als Mitglied an. Wir haben namentlich seine gewaltige Pionierarbeit stets mit Bewunderung verfolgt. Im Kanton Uri hat er das Samariterwesen zur Blüte ge-

bracht. Was das heißen will, mögen diejenigen ermessen, die je auf steinigem Boden gesät haben. Das Geheimnis seiner Erfolge lag in seiner großen Herzensgüte und einem unerschütterlichen Idealismus. Ihm war Helfen und Wohltun Selbstverständlichkeit. Das alles wurde gekrönt durch eine wohlthuende Bescheidenheit. Darum war er im Zentralvorstand ein hochgeachteter und gerne gehörter Freund. Dabei verfügte er über ein ausgesprochenes Organisationstalent. Gewissenhaftigkeit war ihm dabei ein angeborener Führer. Wo es galt, etwas anzuordnen in Samariter- und andern Kreisen, da wandten sich seine